

Doppeljubiläum der fernen Welten an der Uni Bern

Unser Freund und Abonnent Thomas Peterlunger ist bekannt als Erforscher fremder Welten, zum Beispiel vom Kornkreisen und UFOs. Er macht aber auch Führungen an der Sternwarte Muesmatt in Bern, die dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum feierte. Zugleich feierte das Astronomische Institut der Uni Bern das 200-Jahr-Jubiläum. Ein Grund, reinzuschauen!

Ein Grund zum Feiern!

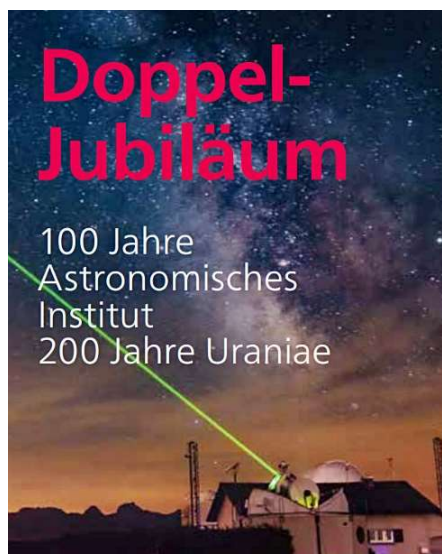
Im Jahr 1822 wurde am heutigen Standort des Gebäudes für Exakte Wissenschaften (ExWi) an der Sidlerstrasse 5 in Bern die erste Sternwarte Uraniae erbaut, exakt an dem Punkt, der später den Ursprung der Schweizerischen Landesvermessung definierte. 1922 wurde dann die Sternwarte Muesmatt erbaut und am 25. November 1922 offiziell als Astronomisches Institut der Universität Bern (AIUB) eingeweiht. Am Freitag, 25. November und am Samstag, 26. November 2022 wurde das Doppeljubiläum mit einem Festakt, einem wissenschaftlichen Symposium und spannenden Aktivitäten für die breite Öffentlichkeit an der Universität Bern gefeiert.

Anhand des Festprogramms liess sich die Bedeutung des Instituts erkennen, präsentierten sich dort doch Vertreter der Universität Bern, der International Association of Geodesy (IAG), des Bundesamts für Landestopografie, des Bundesamts für Kartographie und Geodäsie, der Schweizerischen Geodätischen Kommission, des Swiss Space Office, der European Space Agency (ESA), der National Aeronautics and Space Administration (NASA).

Es fand ein wissenschaftliches Symposium zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit der aktuellen Forschung am Astronomischen Institut der Uni Bern AIUB statt.

Kinder bauen einen eigenen "Kometen"!

Am 25. November stand auch ein Vortrag von Claude Nicollier auf dem Programm, aber wir Redaktoren konnten erst am Samstag reinschau-



Offizielles Plakat zum Doppeljubiläum.



So sieht ein selber gebastelter Komet am Schluss nach dem Erkalten aus.



Unter der Anleitung von Thomas Peterlunger bauen Kinder ihren eigenen "Kometen" aus verschiedenen Materialien und Trockeneis. Bei Zugabe des verdampfenden Trockeneises entsteht CO₂.

en und Thomas Peterlunger dabei erleben, wie er Kindern half, einen eigenen "Kometen" aus Trockeneis zu basteln.

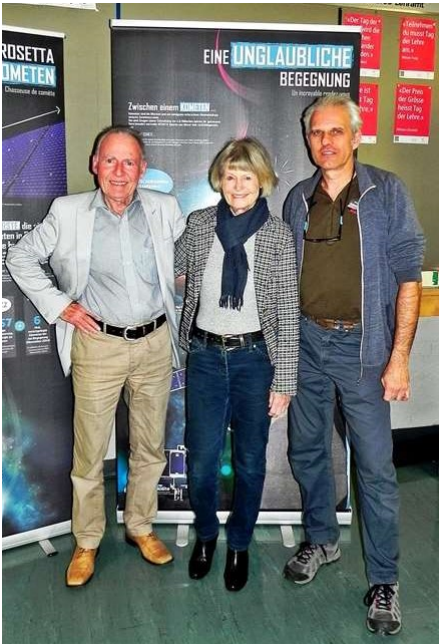
Man sieht, wie Thomas Peterlunger (rechts im Bild) einen Messbecher zur Verfügung stellt, in den Wasser, Erde und Sojasauce reingegeben werden. Anschliessend kommt Trockeneis dazu. Unter ständigem Rühren gefriert das Gemisch fast

vollständig. Danach wird die gefrorene Masse zu einer Kugel geformt, die einen Mini-Kometen darstellen soll. Die Kälte - hier mit Trockeneis hinzugefügt - stellt gleichsam den Weltraum dar.

Thomas Peterlunger lud uns danach noch ein zum Besuch der Sternwarte, doch lieber zu einem Zeitpunkt, da am Nachthimmel die Sterne zu sehen sind.

Die Erforschung von Exoplaneten mit Cheops

Cheops hat in dem Fall mit der ägyptischen Pyramide nichts zu tun, sondern ist die Abkürzung für **CH**arakterising **ExO**Planet **S**atellite, ein Welt- raumteleskop der Europäischen Welt- raumorganisation (ESA) mit dem Mis- sionsziel, Exoplaneten in der näheren Umgebung eines fernen Sterns zu charakterisieren und zu untersuchen.



Die Redaktoren mit Thomas Peterlunger vor einem Plaket zu Exoplaneten.

Exoplaneten sind Planeten, die sich ausserhalb unserer Galaxie befinden.

Cheops wird dafür etwa 400 Ster- ne mit bereits bekannten Planetensy- stemen aus einer Erdumlaufbahn beobachten. Das Astronomische Institut der Uni Bern ist an dem Pro- jekt beteiligt und hat deshalb anläs- slich der 100-Jahr-Feier auch einen Prospekt zum Projekt aufgelegt.

Es gehe um die Beantwortung der Frage: "Sind wir allein im Universum?"

Erstmals haben die alten griechi- schen Philosophen über diese Frage diskutiert, und während der Renais- sance wurde die Frage wieder aufge- griffen. Mitte des 20. Jahrhunderts begann man, ernsthaft nach Exopla- neten zu suchen. Als 1995 der erste Exoplanet entdeckt wurde, veränderte dies die Sicht auf das Sonnensystem komplett. Im Prospekt steht: "Der riesi- ge Planet von etwa der halben Masse von Jupiter, der auf den Namen 51

Pegasi b getauft wurde, umkreist sei- nen Stern in nur gerade etwas mehr als vier Tagen. Dass es einen so mas- siven Planeten mit einer so kurzen Umlaufbahn gibt, war völlig unerwartet und passte nicht zu unserem damali- gen Verständnis der Planetenbildung."

Heute sei die Erforschung von Exoplaneten einer der am schnell- sten wachsenden Bereiche der As- tronomie. Bis Anfang 2019 wurden fast 4'000 Exoplaneten bestätigt.

51 Pegasi b wurde nicht von einem Satelliten aus, sondern von der Erde aus entdeckt, weil die Astronomen ein "Wackeln" in der Bewegung des Zen- tralsterns erkannten, das durch die Anziehungskraft eines Planeten ausge- löst wird, während der Planet und der Stern um einen gemeinsamen Schwer- punkt kreisen. Die andere Art, einen Exoplaneten zu entdecken, besteht im Aufspüren des Helligkeitsabfalls, das heisst der Helligkeitsabfall wiederholt sich in dem Zeitraum, den der Exopla- net zur Umrundung seines Sterns braucht. Im Prospekt zu Cheops steht, dass erst der Einsatz von weltraumge- stützten Teleskopen zu einer wahren Flut von Entdeckungen führte. Doch ausserirdisches Leben wurde bisher mit diesen Methoden nicht gefunden.

Vielleicht ist es auch die falsche Methode, ausserirdisches Leben zu finden. Es gibt andere Methoden.

Thomas Peterlunger als Kornkreisforscher

Als Kornkreisforscher versuchte Thomas, dem Geheimnis ausserirdi- schen Lebens auf andere Weise auf die Spur zu kommen. Bereits den Fünf- zehnjährigen interessierten UFO-Bü- cher. Darin wurde zum Teil auch ein Zusammenhang zum Leben Ausserir- discher und zu Kornkreisen hergestellt. Durch die Kornkreisforschung kam er auf die Freie Energie, denn ihn begann auch die Frage zu interessieren, wie die UFOs ihre wahnwitzigen Manöver voll- ziehen. Er kam wie die Redaktoren zum Schluss, dass sie Gravitation und Antigravitation beherrschen.

Es darf hier auch vermerkt wer- den, dass Thomas ein Multitalent ist: Er ist nicht nur ein ausgezeichnete Lehrer und Pädagoge und versierter Kornkreis-, UFO- und Freie-Energie- Forscher und Hobby-Astronom, son-



Thomas Peterlunger blickte 2020 auf 26 Jahre Kornkreisforschung zurück^{1,2}.



Thomas Peterlunger betätigt sich auch als Freie-Energie-Forscher. An der Keshe-Tagung vom 16. Januar 2016 prä- sentierte er eigene Keshe-Produkte³.

dem er spielt auch noch perfekt Gi- tarre und komponiert!

Zurück zum Jubiläum

Die Redaktoren kamen auf ihrem Rundgang durch die Hallen des Astro- nomischen Instituts auch in einen Be- reich, wo ein eindrücklicher Film zu Sonneneruptionen gezeigt wurde.



Fazit: Man staunt über die Vielfalt des Weltraums und auch über die For- schungsmethoden der Menschen. Diese Eindrücke nahmen die Redakto- ren von der Jubiläumsfeier mit.

Literatur:

- 1 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_0920S51-52.pdf
- 2 <https://www.hangar18b.com/kornkreise-in-der-schweiz/>
- 3 http://www.borderlands.de/net_pdf/NET_0316S4-14.pdf